

Glasfaserausbau in Buchs: Auf dem Weg zur Gigabit-Stadt

Der Glasfaserausbau in Buchs ist in vollem Gang. Ungefähr 2020 sollen 90 Prozent aller Wohneinheiten ans moderne Kommunikationsnetz angeschlossen sein. Dies hat sich das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB) zum Ziel gesetzt. Ob alle Bewohner vollumfänglich von deren Leistungsfähigkeit profitieren können, hängt schlussendlich auch von den Liegenschaftsbesitzern ab.

Was vor fünf Jahren mit einem visionären Entscheid im Stadtrat von Buchs begann, hat sich zwischenzeitlich zu einem hochkomplexen Projekt mit einem Investitionsvolumen in Höhe von rund 20 Millionen Franken entwickelt. Rund 40 Mitarbeitende des EWB sowie Zulieferfirmen sind tagtäglich im Einsatz, um die Stadt und ihre Bevölkerung so rasch wie möglich ans Technologiennetz der Zukunft anzuschliessen.

Buchs ist den meisten Schweizer Städten voraus

Wenn es um die Zukunftstechnologie Glasfaser geht, so ist Buchs den meisten Schweizer Städten voraus. Etwa 50 Prozent der Buchser Haushalte können heute schon einen Glasfaseranschluss nutzen. Schweizweit liegt die Erschliessungsquote bei rund 30 Prozent.

Meter für Meter dem Ziel ein Stück näher

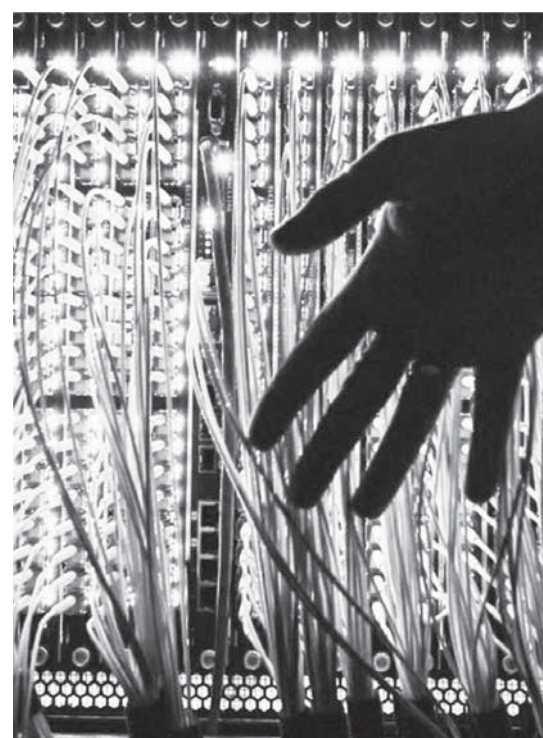
Begonnen wurde mit den Bauarbeiten im Jahr 2013 im Zentrum von Buchs. In der Kopfstation an der Güterstrasse werden auch heute noch sämtliche Daten für Telekommunikationsdienste wie Internet, Telefonie und (zeitversetztes) Fernsehen aufbereitet, gebündelt und an fünf Hauptstandorte weitergeleitet. Von hier breiten sich die feinen Fasern aus Glas über die

ganze Stadt aus. Unzählige Kilometer Kabel wurden dafür verlegt. Über 740 Liegenschaften mit 3'900 Wohneinheiten wurden bis heute an die Breitbandtechnologie angeschlossen. Und Monat für Monat kommen neue Liegenschaften hinzu. Bis Ende 2020/Anfang 2021, so der Plan, sollen 90 Prozent sämtlicher Wohneinheiten in der Bauzone ans Glasfasernetz angeschlossen sein.

Die Zukunft hat in der Stadt Buchs längst begonnen. Könnte man meinen. Doch spricht man mit Experten, so wird einem schnell klar: So einfach ist es nicht. «Das Internet muss heute zahlreichen Anforderungen standhalten. Und vor allem: Es muss dringend aufgerüstet werden, wenn wir mit der fortschreitenden Technologieentwicklung Schritt halten wollen», stellt Markus Schommer, Direktor des EWB, in diesem Zusammenhang fest.

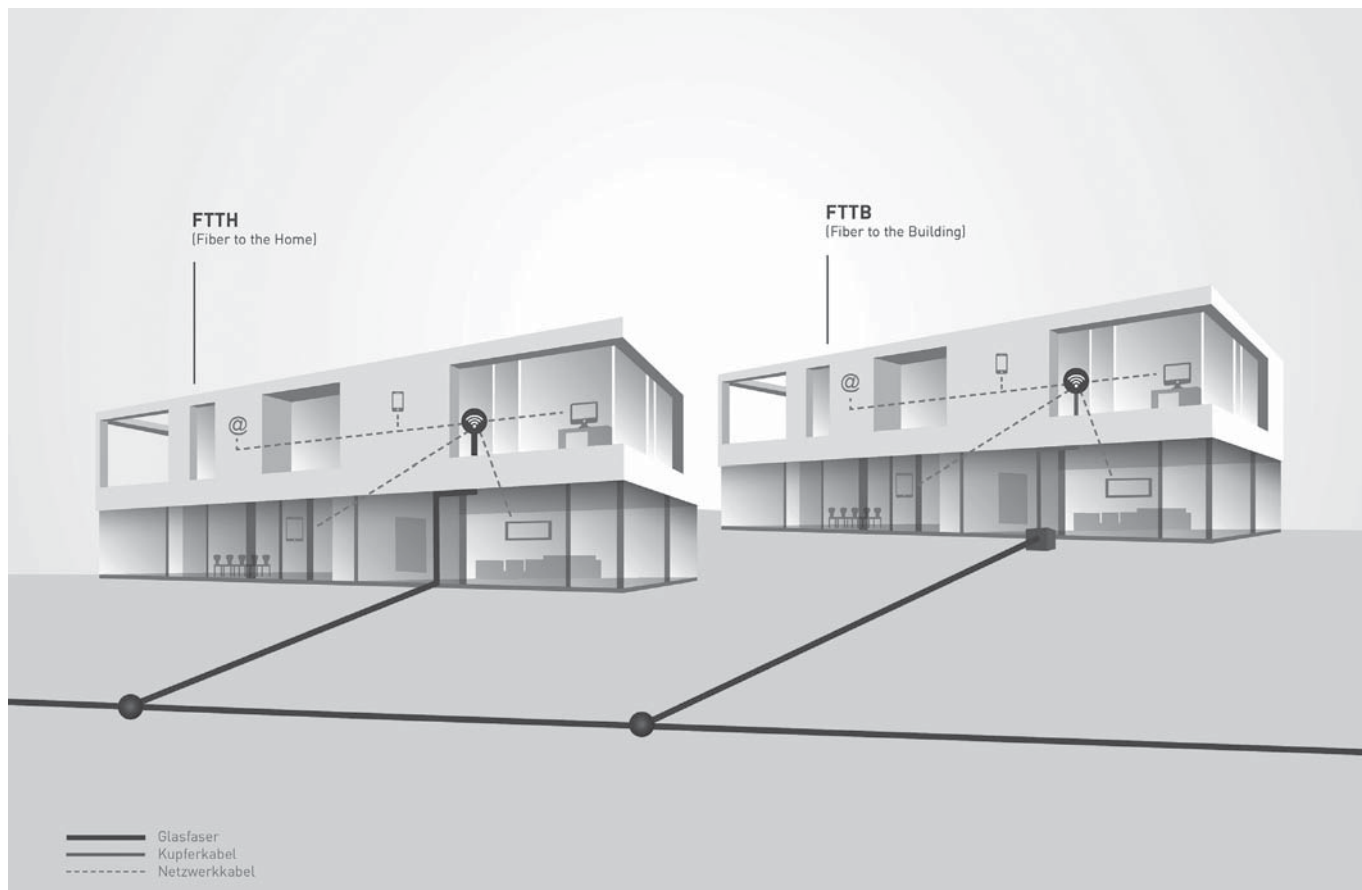
Warum es nicht mehr ohne geht

Onlineshopping, Internet-TV, Gaming, Crowdfunding, E-Learning, Cloudcomputing, Videotelefonie. All dies ist nur möglich dank dem Internet. Und längst benutzt man dafür nicht nur den Computer, sondern Laptop, Tablet, Smartphone oder Smartwatch. Das Internet ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Wir haben uns daran gewöhnt, dass man immer und überall darauf



Glasfasertechnologie: Eine ganz neue Dimension

Zugriff hat und dass alles störungsfrei funktioniert. Und längst werden mit dem Fingerwisch nicht nur Ferien gebucht, Partner fürs Leben gesucht oder Bücher gekauft. Auch elektrische Geräte lassen sich damit bedienen: Heizungen, Waschmaschinen, Photovoltaikanlagen können mit dem Netz verbunden und online gesteuert werden. Gemäss Schätzungen von Experten sollen bereits in ein paar Jahren



In der Grafik dargestellt: Der Unterschied von «Fiber to the Home» und «Fiber to the Building»

weltweit rund 50 Milliarden solcher Geräte ans «Internet der Dinge» angeschlossen sein – und unser Leben soll noch einmal radikal auf den Kopf gestellt werden. Smarte Umkleidekabinen, die dem Käufer bei der Auswahl der Kleidungsstücke helfen, gehören genauso dazu wie Autos, die mit Ampeln kommunizieren oder Landwirtschaftsmaschinen, die wissen, wie sie ein Feld bewirtschaften müssen.

Wäre jedes Haus und jede Wohnung mit einem Glasfaserkabel ausgerüstet, so wäre dies alles kein Problem. Denn das weltumspannende Hochgeschwindigkeitsnetz bildet nämlich auch die Grundlagen des Internets. Bestehend aus feinen Glasfasern, überträgt es die Daten in Lichtgeschwindigkeit. Doch nur gerade mal ein Drittel der Schweizer Liegenschaf-

ten sind mit einem Anschluss ausgerüstet, bei dem die Glasfasern bis in den Keller gezogen werden. In der Fachsprache bekannt unter der Bezeichnung «Fiber to the Building», kurz FTTB. Nur jeder Zehnte nutzt den echten Glasfaser-, den sogenannten FTTH-Anschluss, übersetzt «Fiber to the Home», bei dem die Fasern bis zur Wohnungssteckdose gezogen werden. Beim ganzen Rest sind nach wie vor herkömmliche Kupferkabel bei der Hausverkabelung im Einsatz. Diese sind nicht nur wesentlich langsamer, sondern auch störanfälliger als die feinen Glasverbindungen.

Es sind vor allem Unternehmen, die heute bereits auf die FTTH-Technologie setzen. Denn jeder Arbeitsplatz ist mehr denn je auf eine leistungsstarke und intelligente Netzinfrastruktur an-

gewiesen. Mit der Weiterentwicklung der technologischen Möglichkeiten wird es jedoch nur eine Frage der Zeit sein, bis grosse Bandbreiten auch von der breiten Bevölkerung zunehmend gefordert werden.

Am Schluss entscheiden die Liegenschaftsbesitzer

Auch wenn im Jahr 2013 der Stadtrat von Buchs den Grundstein für das Glasfasernetz und mit ihm ein uneingeschränktes Potenzial zur Datennutzung gutgeheissen hat – schlussendlich werden die Liegenschaftsbesitzer darüber entscheiden, ob sie in ihrer Liegenschaft in die FTTH-Technologie investiert und so seine Bewohner vollumfänglich an der Zukunftstechnologie teilhaben lässt oder nicht. «Einen Grossteil unserer Arbeitszeit

Das EWB beteiligt sich an der Edion AG

investieren wir daher nicht nur in die Bereitstellung der Infrastruktur respektive in die Gebäudeerschliessung. Das EWB verbringt auch sehr viel Zeit damit, die Liegenschaftsbesitzer persönlich zu informieren, ihnen die Vorteile, welche die neue Technologie mit sich bringt, zu erläutern und bei Interesse entsprechende Offerten mit Investitionsberechnungen zu unterbreiten», so Schommer. Besonders bei neuen Liegenschaften rechnet sich eine Glasfasererschliessung bis in die Wohnung, weil hier die nötige Infrastruktur bereits bei der Planung des Gebäudes sowie der einzelnen Wohnräume berücksichtigt und somit relativ kostengünstig realisiert werden kann.

Eine lohnende Investition

Ein Glasfaseranschluss ist derzeit die beste Anschlusstechnik, die es in Bezug auf einen Telekommunikationsanschluss (Internet, Telefonie und TV) gibt. «Wer heute die Chance hat, einen echten Glasfaseranschluss bis in die Wohnung zu bekommen, der sollte zugreifen», so der Direktor. Denn ein Glasfaseranschluss ist nicht nur eine lohnende Investition in die Zukunft, sondern steigert auch langfristig die Attraktivität einer Liegenschaft.

Das EWB macht weiter, ebnet den Weg für ein intelligentes und energiesparendes Kommunikationsnetz der Zukunft. Eine Infrastruktur, auf die weder Privatpersonen noch die Wirtschaft zukünftig verzichten können. Liegenschaft für Liegenschaft wird umgerüstet, bis schlussendlich auch das letzte Haus in Buchs am Netz angeschlossen ist. Dann ist die Stadt bereit für die Zukunft – erst dann.

EWB

Das Elektrizitäts- und Wasserwerk Buchs (EWB) beteiligt sich per 1. Mai 2018 mit 18 Prozent an der Firma Edion AG. Das im Jahr 2016 gegründete und in Trübbach angesiedelte Unternehmen ist spezialisiert auf ganzheitliche und intelligente Energielösungen. Diese ermöglichen es Liegenschaftsbesitzern, Strom mit einer Photovoltaikanlage selbst zu erzeugen und ihn direkt in der Liegenschaft für den eigenen Bedarf zu nutzen, mit einer Wärmepumpe in Wärme oder Warmwasser umzuwandeln oder in einer Batterie zu speichern. Intelligente Gebäudesteuerungen messen, schalten und visualisieren dabei sämtliche Aspekte des Energiemanagements sowie der daran angeschlossenen Geräte. Das Angebot ist modular ausbaufähig. So können bei Bedarf auch Wärmepumpen und Elektrofahrzeuge in das nachhaltige Energiesystem integriert werden. Entsprechende Batteriespeicher sorgen dafür, dass der selbst produzierte Strom rund um die Uhr zur Verfügung steht. Mit der Beteiligung an der Edion AG baut das Buchser Energieversorgungsunternehmen sein Geschäft mit ganzheitlichen Energielösungen wei-

ter aus. «Die Energieversorgung in der Schweiz und in Europa ist einem enormen Wandlungsprozess unterworfen. Gemeinsam machen wir uns bereit für das Energiegeschäft von morgen», so Markus Schommer, Direktor des EWB. Dass die beiden Unternehmen gemeinsam ein neues und modernes Kundenbedürfnis abdecken, davon ist auch Christian Dürr, Verwaltungsratspräsident der Edion AG, überzeugt. «Zurzeit gibt es auf dem Markt viele Anbieter klassischer Einzellösungen. Ganzheitlichen Systemen in Verbindung mit Photovoltaik gehört jedoch die Zukunft. Die Kunden produzieren ihren Solarstrom selbst, und ein intelligentes Energiemanagement sorgt dafür, dass dieser wenn immer möglich im eigenen Haus direkt verbraucht wird. Der Kunde gewinnt damit nicht nur an Unabhängigkeit, sondern engagiert sich auch aktiv für die Umwelt. Doch wie überall, wo intelligente Systeme im Spiel sind, wird es auch komplexer. Die sichere und zuverlässige Stromversorgung ist seit über hundert Jahren unsere Kernkompetenz, da können wir unsere Kunden ganzheitlich und professionell beraten.»

EWB

Als Hauseigentümer und Mieter profitieren

Damit alle Bewohnerinnen und Bewohner von der leistungsstarken Glasfaser profitieren können, muss die Glasfaser bis in die Wohnung verlegt werden. Nur damit wird der Vorteil der Zukunftstechnologie so richtig erlebbar: Datenübertragung in Lichtgeschwindigkeit, keine Einschränkungen mehr, keine Störanfälligkeit. Schliessen auch Sie an: Kosten pro Wohneinheit rund 900 Franken. Kostenlose Offerte einholen: Tel. 081 755 44 50, E-Mail d.koller@ewbuchs.ch

EWB